

Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*)

Beurteilung der Datengrundlage

In den Hauptverbreitungsgebieten der Westlichen Keiljungfer im Kanton ist die Datengrundlage gut bis sehr gut. Irritierend hingegen ist das fast vollständige Fehlen von Beobachtungen aus den Naturraum „Nordwestliches Hügelland“. Möglicherweise liegt hier eine Datenlücke vor. Insgesamt kann die Datengrundlage aber als genügend beurteilt werden.



Weibchen / Foto: Bernd Kunz

Verbreitung

Die Westliche Keiljungfer besiedelt das schweizerische Mittelland von Ost bis West sowie Teile des Juras. Sie wird vorwiegend unterhalb 600 m ü. M. angetroffen (maximal bis 820 m ü. M.).

Im Kanton Luzern liegen die Verbreitungszentren im Naturraum „Seelandschaften“. Lokal verbreitet ist die Art in den Naturräumen „Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse“ (Mauensee; Kiesgrube Gishubel, Ettiswil; Ostergau, Willisau), „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“ sowie „Zentrales Hügelland“. Das fast gänzliche Fehlen von Meldungen aus dem Naturraum „Nordwestliches Hügelland“ muss wohl als Beobachtungslücke interpretiert werden und nicht als effektive Verbreitungslücke. Fast alle Beobachtungen gelangen unterhalb von 560 m ü. M., die höchste Fundstelle liegt auf 810 m. ü. M. (Müswanger Allmend, Hitzkirch). In den höher gelegenen Naturräumen fehlen denn auch jegliche Beobachtungen.

Status

Der Bestand scheint in den Verbreitungszentren stabil zu sein und eine Arealausweitung in neugeschaffene oder revitalisierte Weiher innerhalb dieser Zentren zeichnet sich ab. Erstaunlich ist das Fehlen in vielen Grubengewässern, einem für die Art nicht untypischen Lebensraum.

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz wird die Art als „verletzlich“ eingestuft (VU). Für die luzernischen Populationen drängt sich keine abweichende Einstufung auf: „Verletzlich“ (VU).

Lebensraum

Im Gegensatz zu den andern Flussjungfern (Gomphidae) besiedelt die Westliche Keiljungfer vorzugsweise stehende Gewässer. Im Kanton Luzern sind dies hauptsächlich baumlose Uferabschnitte an Seen sowie Weiher und vereinzelt auch Kiesgruben mit Gewässern in frühen Sukzessionsstadien. Wesentliche Biotopmerkmale für die Westliche Keiljungfer sind gut besonnte, flach bis steilkantige Ufer mit Sand, Kies oder Geröll, denen jeweils eine tiefere Wasserzone mit schlammigem Feinsediment vorgelagert ist und an die sich landeinwärts offene Ufer anschliessen.



Männchen / Foto: Bernd Kunz

Fördermassnahmen

Da die Art im Kanton Luzern hauptsächlich entlang von gehölzfreien Seeufnern und Weihern vorkommt, ist eine entsprechende Pflege sicher zu stellen, damit Pionierstandorte erhalten bleiben und das Aufkommen von Ufergehölzen verhindert wird. Bei den Sekundärbiotopen ist die Erhaltung der Gewässer in den Kies-, Sand- und Lehmgruben während und auch nach Aufgabe des Materialabbaus nötig und wichtig. Hierbei besonders gefördert werden sollten frühe Sukzessionsstadien.

Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*)

N=148

